Die Exkursion des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich nach Rüti

Autor(en): **G.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 21

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629214

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eines recht modernen Farbtones (heliotrop, reseda oder dergl.) in das traditionelle „türkische Farbenquodlibet" wird den betreffenden Kompositionen etwas Pikantes verliehen. Wo aber dieses Moment weniger zum Ausdruck kommt oder gänzlich fehlt, vermögen sich diese Streifen nicht über das Niveau des Althergebrachten zu erheben.

Blousenkonfektionsstoffe. Die Nachfrage nach hellfarbigen Blousenseiden steht gegenwärtig im Vordergrund des Interesses. Das sicherste Kennzeichen des ziemlich lebhaften Geschäftsganges ist der immer wiederkehrende Mangel in einzelnen besonders begehrten Saisonfarben (wie hellblau, weiss ivoir etc.), welche in allen für Ballblousen acceptierten Uniseiden fortwährend knapp sind. Für den gleichen Zweck äussert die Blousenkonfektion ein starkes Interesse für Moiréseidenstoffe in geeigneten Lichtfarben. Damas-Moiré, Moiré-Chiné und andere meist in breitstreifigen Dessins accreditierte Kombinationen mit Moiré sind gefragt.

Ferner sind hieran anschliessend einige Neuausführungen in Chiné rayé mit Satins filets zu erwähnen. An Stelle der Moiré Rayuren treten hier breite, schwarze Duchessestreifen, welche, mit dem in den wundervollsten Farben variierenden Chinémuster überaus effektvoll kontrastieren. Auch die Drucktechnik hat sich — namentlich in Velours panne imprimé — die dankbare Wirkung dieses aparten Farbkontrastes zu Nutze gemacht und ähnliche Muster in Verbindung sowohl mit breiten, tiefschwarzen Streifen wie mit grossen, schweren Kugeleffekten für Ballblousen vielfach gebracht. In Peau de soie chiné rayé werden schliesslich ebenfalls lichtfarbige Chinémuster, die mit schwarzen und weissen Duchessestreifen abwechseln, ale Neuheit der Wintersaison bevorzugt. — Infolge des noch verhältnismässig lebhaften Herbstgeschäftes verzögert sich die Neumusterrng für das Frühjahr 1903 etwas. — Trotzdem können wir schon über einzelne besonders erfolgreiche Artikel berichten: Chinés auf Merveilleux und Louisinefond in Verbindung mit Damassé- und Façonnéeffekten. Als ein hervortretendes Moment der nächstjährigen Mustermode ist die entschiedene Vereinfachung und gleichzeitige Verfeinerung des Farbengeschmacks bei Chinéseiden und gleichzeitige Aufnahme von Damassé-Façonné- und Moiréwirkungen zu verzeichnen. Man hat beispielsweise eine grosse Zahl Neuausführungen, in denen der Chinédruck vollständig „Ton in Ton" gehalten ist. Die in dem Muster enthaltenen Farbenwirkungen repräsentieren dann zumeist eine lückenlose Schattierungsskala der betreffenden Farbe, deren zahlreiche Nüancen camayeuxartig in einander aufgehen. Die zur Mitwirkung herangezogenen Damassé- und Façonnéeffekte weichen ebenfalls nicht von dem Grundton der Musters ab, bieten aber an und für sich einen hinreichenden Ersatz für den schillernden Farbenreichtum, der bisher ein charakteristisches Merkmal des Chinémusters bildete. (B. C.)

Die Exkursion des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich nach Rüti

Sonntag, 5. Oktober 1902.

Ermuntert durch die rege Teilnahme an der letztjährigen Exkursion nach Thalwil zum Besuche der Seidenfärberei der Herren Aug. Weidmann & Co., glaubte der Vorstand es wagen zu dürfen, die mit etwas grösserem Aufwand an Zeit und Geld verbundene Exkursion nach Rüti, zum Besuche der dortigen Maschinenfabrik, zu veranstalten, und bewiesen die sehr zahlreich eingelaufenen Anmeldungen, dass er damit das Richtige getroffen hatte.

Um den Mitgliedern in den Webereizentren am See die Fahrgelegenheit nach Rüti möglichst bequem arrangieren zu können, wurde beschlossen, die Fahrt nach Rapperswil und zurück mit dem Salonboot „Zürich" per Extrafahrt zu bewerkstelligen.

Da die Geschäftsleitung der Maschinenfabrik Rüti in zuvorkommender Weise die Besichtigung des Etablissements bewilligte und die Inbetriebsetzung der interessantesten Abteilungen, speziell des Probewebsaales, in Aussicht gestellt hatte, stand der Ausführung des Ausfluges nichts mehr entgegen.

Sonntag den 5. Oktober, einem leider etwas nebligen, frischen Herbstmorgen, verliess das schön beflaggte Salonboot ca. um 8¼ Uhr unter den Klängen des Posaunen-Sextettes „Sonnenblume", das für diese Fahrt engagiert worden war, den Dampfschiffsteg am Utoquai mit ca. 60 Personen, um die Exkursions-Teilnehmer von Thalwil, Horgen, Männedorf und Wädenswil aufzunehmen. Mit über 100 Personen langte das Schiff nach zweistündiger Fahrt in der Rosenstadt an. Sofort konnte umgestiegen werden, um mit der S. B. B. der schmucken industriellen Gemeinde Rüti zuzufahren, wo man sich nach kurzem „Znüni" zur Besichtigung des weitläufigen Etablissementes versammelte und wo die Mitglieder von Uster, Wetzikon, Russikon etc. bereits unserer Ankunft harrten.

In Gruppen von ca. 35 Mann wurde der Rundgang unter der kundigen Führung je eines Fachmannes vorgenommen.

Da die Entwicklung der Maschinenfabrik Rüti bereits in den Nummern 17 und 18 des Jahrganges 1901 unseres Vereinsorgans eingehend geschildert worden ist, gehen wir gleich zur Beschreibung des Gesehenen über.

Mit der geräumigen Giesserei wurde der Anfang gemacht, dann gings durch die grossen, hellen Räume der Schlossereien und Montiersäle, wo überall Webstühle der verschiedensten Modelle, Vorwerk- und Jacquardmaschinen etc. in allen Stadien der Bearbeitung zu sehen waren.

Alle diese Werkstätten sind mit den neuesten, leistungsfähigsten Werkzeug- und Hülfsmaschinen der verschiedensten Arten in grossartiger Weise ausgestattet, wodurch die Leistungsfähigkeit des Etablissements, unterstützt durch ein vorzüglich geschultes Personal, im Webstuhlbau konkurrenzlos dasteht.

Den Schluss der Besichtigung und der Hauptanziehungspunkt der ganzen Exkursion bildete der Probewebesaal, wo die wichtigsten Modelle von Stühlen, Hülfs- und Vorwerkmaschinen etc. im Betrieb zu sehen waren.

Herr Herrmann und einige der übrigen Herren Angestellten hatten die Freundlichkeit, in sehr inter-

essantem Vortrag die einzelnen Modelle zu erklären.

Im Betrieb waren zu sehen:

Ein einschiffliger Seidenwebstuhl mit Bodenratière, auf dem leichte bis ganz schwere Artikel hergestellt werden können.

Ein Webstuhl mit zweicylindriger Ratière, für mehrfachen Farben- und Bindungswechsel.

Ein Lancierstuhl für 7fachen Schützenwechsel mit kleiner Jacquardmaschine für Pompadour- und ähnliche Effekte.

Ein einschiffliger Jacquardstuhl mit Novet'scher Kartensparvorrichtung. Der Stuhl arbeitete mit zirka 155 Touren per Minute ohne jede Störung.

Ein Jacquardstuhl mit Hoch-, Tief- und Schrägfach-Jacquardmaschine in Vicenzistich, auf dem das bekannte, von Herrn Kaeser gezeichnete und patronierte „Tell-Bild" gewoben wird.

Neben diesen Modellen, die speziell für Seidenweberei gebaut sind, waren noch eine Anzahl Stühle der verschiedensten Systeme für Baumwoll- und Leinenweberei im Betrieb zu sehen, von denen in erster Linie der Northrop-Stuhl (nicht mit Unrecht auch „Wunderstuhl" genannt), allgemeine Bewunderung erregte.

Dieser Stuhl arbeitet mit zirka 210 Touren per Minute, ist ausgerüstet mit Schuss- und Kettenfadenbruch-Wächter und wechselt, ohne abzustellen, die leere Bobine gegen eine volle aus. Die letztere Funktion führt der Stuhl mit verblüffender Sicherheit aus und kann eine Weberin zirka 10 solcher Stühle bedienen. Es ist das Verdienst der Techniker der Maschinenfabrik Rüti, diese aus Amerika stammende, mit vielen Mängeln behaftete Erfindung so umgearbeitet zu haben, dass daraus ein für die Praxis sehr brauchbarer Stuhl geworden ist.

Mit der Besichtigung des Probiersaales war der Rundgang beendet und versammelten sich die Exkurkursionsteilnehmer zum Mittagessen im Hotel „Löwen". Flott vorgetragene Weisen des Posaunen-Sextettes wechselten mit humoristischen Vorträgen und gesanglichen Darbietungen von Mitgliedern ab. Ein eingelaufenes Glückwunsch-Telegramm der Schweizerkolonie in Reutlingen wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Rasch flog die Zeit dahin und nur zu früh musste aufgebrochen werden, um den fahrplanmässigen Zug nach Rapperswil zu erreichen, wo noch zirka eine Stunde der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten des alten Städtchens gewidmet war.

Um 1/26 Uhr verliess unser „Steamer" den Hafen von Rapperswil. Unverzüglich entwickelte sich auf dem Schiff eine recht animierte Stimmung. Gesang- und Musikvorträge wechselten in ununterbrochener Reihenfolge mit einander ab und in den Kajüten herrschte ein vielseitig munteres Treiben.

Unvermerkt war die erste Heimfahrtsstation, Wädenswil, erreicht, dann gings über Männedorf, Horgen, Thalwil und Rüschlikon Zürich zu, wo das Schiff um 1/28 Uhr abends wohlbehalten anlangte.

Diese Exkursion darf. wie die letztjährige, als eine äusserst gelungene bezeichnet werden und wird es sich der Vorstand angelegen sein lassen, durch ähnliche Veranstaltungen den Mitgliedern Gelegenheit zur Erweiterung ihrer beruflichen Kenntnisse bei gleichzeitiger Pflege der Geselligkeit zu geben.

Zum Schlusse wollen wir nicht unterlassen, der Tit. Direktion der Maschinenfabrik Rüti für ihre gütige Bewilligung, sowie den betreffenden Herren Angestellten und Arbeitern, die uns ihren Sonntag-Vormittag opferten, auch an dieser Stelle unsern besten Dank auszusprechen.

G. H.

Vereinsangelegenheiten.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Lokalsektion Zürich.

Zum Beginn der Wintertätigkeit werden alle Mitglieder auf nächsten **Samstag den 8. November,** abends 8 Uhr, zu einer geselligen Zusammenkunft eingeladen in das Vereinslokal

Hotel Bodan, I. Stock

(Ecke Usteristrasse-Gessnerbrücke)

Unser verdientes Ehrenmitglied, Herr Emil Oberholzer, Horgen, welcher soeben von einer längern Geschäftstour im Ausland heimgekehrt ist, wird uns mit einer Plauderei über

Arbeiterverhältnisse und Neuerungen in der Seidenindustrie

erfreuen. Das interessante Thema sollte nicht nur auf Mitglieder der Lokalsektion, sondern auch des Centralvereins grosse Anziehungskraft ausüben. Gäste willkommen.

Indem nach dem Vortrag noch eine allgemeine Besprechung des Winterprogrammes stattfinden soll, ist namentlich eine zahlreiche Beteiligung der ältern Mitglieder dringend erwünscht.

Mit kollegialischem Gruss

Der Vorstand.

Anmerkung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass nur diese eine Publikation erfolgt und sonst keine spezielle Einladungen mehr versandt werden.

Schweizer. Kaufmännischer Verein.
Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. — Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Neuangemeldete Vakanzen
für mit der Seidenfabrikation vertraute Bewerber.

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nöthigen Druck-Sachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung der ausgefüllten Bewerbepapiere haben die Nichtmitglieder Fr. 5.— sofort als Einschreibegebühr zu entrichten. Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler haben keine Einschreibgebühr zu zahlen.

F 708. — Deutsche Schweiz. — Seidenspinnerei. — Tüchtiger Korrespondent. — Deutsch, französisch und englisch, Stenograph und Maschinenschreiber.

F 716. — Deutsche Schweiz. — Seidenkämmelei und Seidengarne. — Tüchtiger Mann, erfahren in der Seiden-, Woll- und Baumwollgarnbranche.

Angebot und **Nachfrage** betreffend **Stellen** in der **Seidenindustrie** finden in diesem Blatt die zweckdienlichste Ausschreibung. Preis der einspaltigen Zeile 30 Cts.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; **E. Oberholzer** u. **Rob. Weber,** Horgen.